

Schausteller sind zu Gast in ihrer Wahlheimat

Ständig unterwegs, doch in Rudolstadt zu Hause: Für zwei Schaustellerfamilien ist das Vogelschießen ein Heimspiel

Von Victoria Augener

Rudolstadt. Wer Volksfeste seinen Arbeitsplatz nennt, ist viel und ständig unterwegs. Fast jedes Wochenende bauen Schausteller ihre Attraktionen auf. Die Menschen hinter den Karussells und Buden auf dem Rudolstädter Vogelschießen kommen aus München, Hannover, Potsdam – praktisch aus ganz Deutschland – und reisen sogar aus den Niederlanden an. Für andere ist die Anreise auch so etwas wie eine Heimkehr.

Lutz Hofmann hat seit zwölf Jahren seinen Wohnsitz in Rudolstadt. Unweit der Bleichwiese lebt der 59-Jährige mit seiner Frau. Aufgewachsen ist Lutz Hofmann bei Leipzig, seit 1986 ist er als Schausteller selbststän-

dig. Zuvor arbeitete er bei Vater und Großvater, die mit einer Geisterbahn deutsche Volksfeste bereisten. Lutz Hofmann ist in siebter Generation Schausteller.

In Rudolstadt habe es ihm schon immer gefallen, sagt der Wahl-Thüringer. „Rudolstadt ist ein gutes Pflaster für uns. Schausteller sind hier angesehen.“ In die Schillerstadt zu ziehen, hatte aber auch praktische Gründe: Für insgesamt drei Attraktionen und die Laster, die sie transportieren, brauchte Hofmann einiges an Lagerfläche. Platz zum lagern und wohnen hat das Ehepaar nun in der Catharinauer Straße gefunden.

In diesem Jahr ist die Familie Hofmann mit dem Laufgeschäft „Fun Street“ auf der Bleichwiese vertreten. Darin werden die Be-

sucher mit einem Fahrstuhl scheinbar hunderte Meter weit in die Tiefe befördert. Danach können sie an verschiedenen Stationen Sportlichkeit und Geschick unter Beweis stellen. Auf anderen Festplätzen ist Lutz Hofmann mit verschiedenen Labyrinth vertreten, wie auch seine Tochter, die mit ihrer eigenen Attraktion selbstständige Schaustellerin ist. Bis vor sieben Jahren war auch noch der 87-jährige Großvater auf dem Rummel dabei. „Diese Arbeit lässt einen nicht los“, sagt Lutz Hofmann.

Ein Familienbetrieb ist auch die Schokoladenfabrik der Rudolstädterin Silke Schieck. Mit ihrem Mann Thomas verkauft sie ab morgen allerlei Obst mit Schokoladenüberzug und weite-

re süße Spezialitäten. Trotz Wohnsitz in Rudolstadt nächtigt sie während des Vogelschießens im Wohnwagen auf der Bleichwiese. „In unserem Haus ist vom Kühlschrank bis zur Heizung alles ausgeschaltet. Für uns lohnt es sich nicht, dort zu schlafen“, sagt Silke Schieck. Die gebürtige Mansfelderin lebt seit 2005 in Rudolstadt, da ihr Mann, der aus Bad Langensalza stammt, immer schon zurück nach Thüringen wollte.

Der Festwoche blickt Silke Schieck etwas angespannt entgegen. Ein so großes Volksfest wie das Rudolstädter Vogelschießen bedeute in erster Linie immer Stress. „Natürlich hat das Fest auch immer etwas Besonderes. Als Schausteller fühlt man sich hier sehr willkommen.“



Lutz Hofmann aus Rudolstadt auf seiner Attraktion „Fun Street“
Foto: Victoria Augener